



Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Landbamer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 43.

Mittwoch, den 24. October

1855.

Der diesjährige Geburtstag des Königs.

Was den diesjährigen Geburtstag des Königs ganz besonders auszeichnete, war das in dem ganzen preussischen Volke auftretende, von Dankbarkeit gegen Gott durchdrungene Bewußtsein, daß wir es nächst Gott dem starken Willen und der würdevollen Consequenz unseres Königs zu verdanken haben, wenn ein unheilvoller Krieg von den Grenzen unseres engern und weitem Vaterlandes fern geblieben ist. Jeder gesinnungsvolle Preuße, gleichviel von welchem Stande getragen, von welcher Confession gehoben, von welcher politischen Anschauungsweise durchdrungen, ist an dem diesjährigen 15. October durch neue Bande der Liebe und Verehrung mit seinem Könige geistig verbunden worden, ein Umstand, der in unserer Zeit, wo Einheit und Einigkeit zwischen Volk und Krone das einzige Palladium der Freiheit und Selbstständigkeit, der Ruhe und der Ordnung, des Fortschritts und der Wohlfahrt ist, nicht genug gewürdigt werden kann. Die Circular-Verfügung, mit welcher der Minister der geistlichen Angelegenheiten dem erwähnten Volksbewußtsein entgegengekommen ist, muß darum jedem Patrioten wie eine providentielle Eingebung erscheinen, denn durch die Ausführung derselben ist, was die Gegenwart angeregt hat, auch für die Folgezeit fest-

gehalten, und was an vielen Orten nur in dunkeln Gefühlen lag, zu hellem Bewußtsein gebracht worden. Wenn wir recht lebendig an die Dankgebete denken, welche in den unzähligen Kirchen des Landes von Jung und Alt zum Himmel gestiegen, die Fürbitten erwägen, die in so vielen Herzen dem Herrn der Herren für den geliebten Landesvater vorgelegt wurden, die Thatsache betrachten, daß jene Gelübde, welche den Unterthan an die Person des Königs und das königl. Haus binden, von unzähligen Geistern nicht bloß unter dem Geschmetter der Trompeten bei festlichen Gelagen, sondern auch vor den unsichtbaren Augen Gottes unter Gebet und Gesang erneuert worden sind; dann können wir nicht umhin, uns der frohen Hoffnung hinzugeben, daß der diesjährige Allerhöchste Geburtstags Epoche machen werde in der preussisch. Geschichte; daß die Saat, die an ihm gestreut worden ist, herrlich aufgehen werde zu seiner Zeit, dem König zur Freude, dem Lande zur Ehre, dem ganzen Volke zum Heil und zum Segen. Mit dieser Hoffnung können wir ruhig den kommenden Tagen entgegen sehen. Mögen sie kommen mit noch soviel Sturm und Gewittern, mit noch soviel Trübsal und Noth: wir werden nicht untergehen, sondern die Prüfung bestehen und dann uns doppelt freuen, wenn der Sturm bestanden, die Noth vorüber ist.

(S. C.)